

## Fritz Grünbaumplatz 1 - und ewig murmeln die Bäume. Eine Lehrstelle

### Lehrstellen/Leerstellen Hochstand

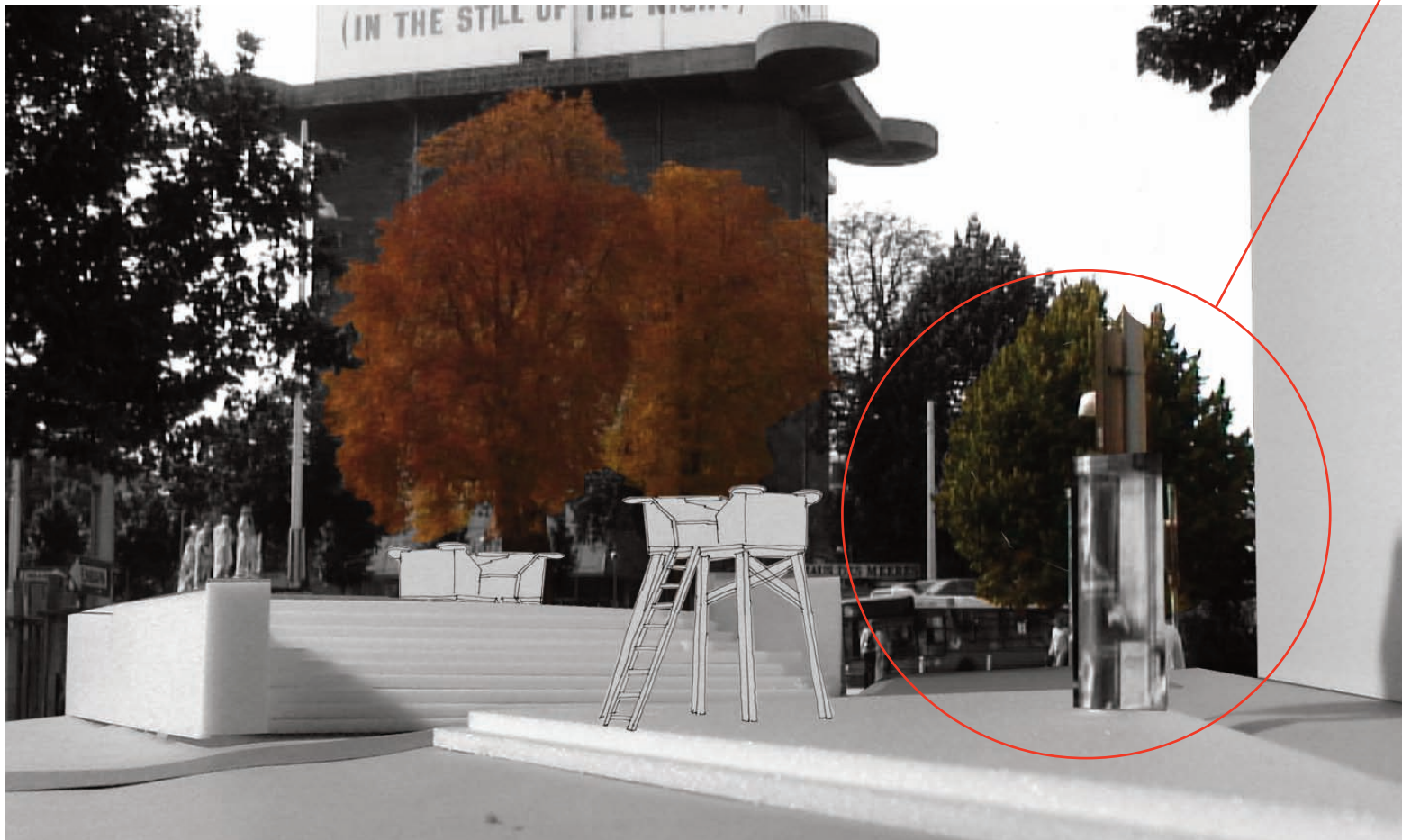
Zwei miteinander korrespondierende Hochstände, die Sitz- und Aussichtsplatz bieten. Sie zitieren in Form von Abstellflächen die „Ohrwascheln“ des Flakturms. Auf diesen finden sich Informationsmaterial und Objekte zum Thema „Arisierung“ und „Vergangenheitsbewältigung“  
Zusammenarbeit: Osama Zatar, Bildhauer; www.permanentbreakfast.org

### Sprechende Bäume

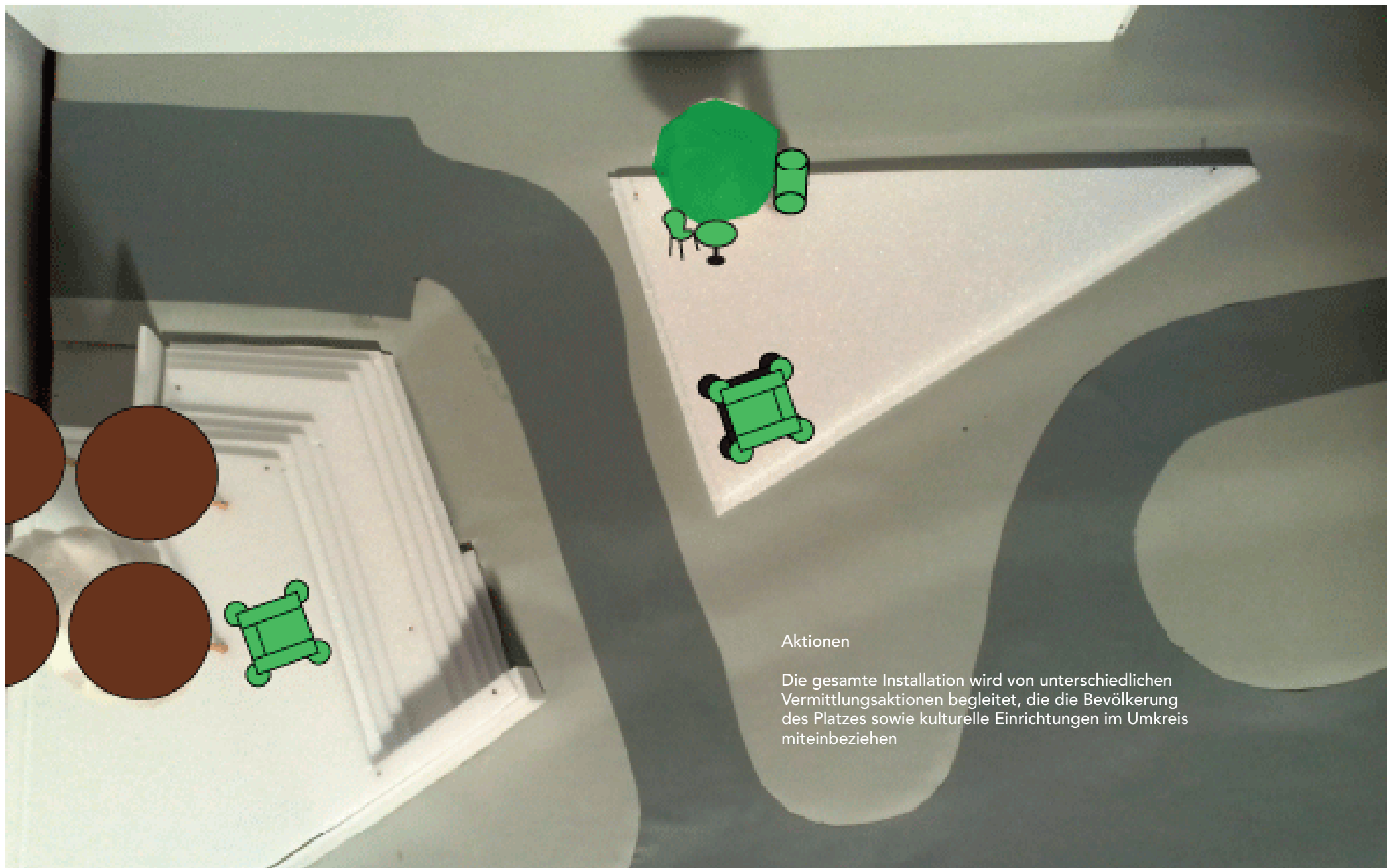
Auf den, im Spätsommer durch Schädlingsbefall meist braunen Kastanienbäumen, werden solarbetriebene MP3 player installiert, welche mit den ersten Sonnenstrahlen zu sprechen beginnen und bei Dunkelheit wieder schweigen. Sie geben Originalzitate einzelner Politiker unterschiedlicher Parteien der zweiten Österreichischen Republik wieder, die bereits unmittelbar nach 1945 forderten, einen Schlußstrich unter die Auseinandersetzung mit den Verbrechen der Nazizeit zu ziehen.

### Sprechender Grünbaum, Kaffeehaus und Litfaß

Auf dem, den ganzen Sommer über grünen Baum wird ein solarbetriebener MP3 player angebracht, über den verschiedene Lieder und Zitate von Fritz Grünbaum zu hören sind; Darunter befinden sich ein Kaffeehaustisch, Kaffeehaussessel, ein Zeitungsständer; Die Litfaßsäule dient (im Falle eines Sponsoring durch die GEWISTA) als Informationsstation über Fritz Grünbaum. Zusammenarbeit für die Recherche: Österreichisches Kabarett-Archiv, Graz; Film- und Theatermuseum Wien



# Fritz Grünbaumplatz 1 - und ewig murmeln die Bäume. Eine Lehrstelle



## Aktionen

Die gesamte Installation wird von unterschiedlichen Vermittlungsaktionen begleitet, die die Bevölkerung des Platzes sowie kulturelle Einrichtungen im Umkreis miteinbeziehen

# Fritz Grünbaumplatz 1 - und ewig murmeln die Bäume. Eine Lehrstelle



## Konzeptbeschreibung:

Mit dem Flakturm ist die Zeit des Nationalsozialismus unübersehbar im Wiener Stadtbild vorhanden und doch unsichtbar, da einfach in die Normalität des Wiener Lebens hineinintegriert. Um einen zeitgeschichtlichen Bezug herzustellen, ist im Flakturm die Ausstellung „Erinnern im Innern“ zu sehen. Im Ausstellungsfolder ist von der „dunklen Epoche 1943/45“ die Rede statt (wenn schon diese Farbmethapher) von der „dunklen Epoche 1938-1945“.

Begriffe wie Nationalsozialismus / Holocaust / Zwangsarbeit kommen im Folder gar nicht vor – eine kurze Recherche ergab, dass der Ausstellungskurator Dr. Marcello La Speranza im rechtsradikallastigen, revisionistischen ARES Verlag veröffentlicht und mit diesem eine Buchpräsentation im „Haus des Meeres“ durchführte.

Wir finden dies und die gesamte Ausstellung höchst irritierend und sehen uns genötigt, den Flakturm als Mahnmal für den Nicht-Umgang mit der Geschichte mit Grünbaumscher Ironie in Szene zu setzen.

Unsere „Hochstände mit Aussichts- und Sitzgelegenheiten“ zitieren den Flakturm und persiflieren gleichzeitig seine Monumentalität: So eröffnen sie Assoziationsfelder zur (Menschen)jagd (vergl. hier z.B. den Film „Mühlviertler Hasenjagd“ von Andreas Gruber) und wirken dabei vollkommen absurd. Zwischen dem großen und den von uns gebauten kleinen „Flaktürmen“= Hochständen befindet sich eine Kastanienallee. Durch Schädlingsbefall sind diese Bäume krank, sprich ihr Laub wird im Sommer bereits braun. In ihnen werden solarbetriebene MP3 player installiert, welche mit den ersten Sonnenstrahlen zu sprechen beginnen und bei Dunkelheit wieder schweigen. Sie geben Originalzitate einzelner Politiker unterschiedlicher Parteien der zweiten Österreichischen Republik wieder, die unmittelbar nach 1945 bereits begonnen haben zu fordern, dass bald ein Schlußstrich unter die Auseinandersetzung mit der Nazizeit gezogen werden möge (z.B. Robert Knight (Hrsg.), "Ich bin dafür die Sache in die Länge zu ziehen". Wortprotokolle der österreichischen Bundesregierung von 1945-52 über die Entschädigung der Juden, Frankfurt 1988).

Das Dreieck des Platzes zitierend verbinden sich unsere beiden Hochstände mit dem grünen Baum am Platz vor der Pizzeria. Auch auf diesem ist ein solarbetrieber MP3 player installiert, der Lieder und Texte von Fritz Grünbaum wiedergibt. Darunter befindet sich eine Sitzsituation in Form eines fixierten Kaffeehaustisches mit Sessel und Zeitungsständer. Eine solche Anordnung ist ebenfalls ein Zitat – das traditionelle Wiener Kaffeehaus als Ort der Intellektuellen und Dichter genauso wie der antisemitischen Stammtische. Die Litfasssäule dient idealerweise als Infostand zu Fritz Grünbaum und seiner Zeit.

INTERAKTIV: permanent breakfast, Rundgänge, Malaktion

Die Installation der 2 Hochstände und der Kaffeehaussituation wird von uns mit „permanent breakfast“ interaktiv bespielt um die Bevölkerung – Obdachlose die von der nahegelegenen „Gruft“ kommen, Jugendliche die diesen Platz zum Verweilen nach dem Kinobesuch nutzen wie Familien die das Museum besuchen – in Diskussionen zu verwickeln; es wird dafür mit Expert\_innen, Schulen und allen Kulturinstitutionen der Gegend um den Platz zusammen gearbeitet. Auf dem Flakturm findet optional eine Malaktion statt, die auf Fritz Grünbaum als Kunstsammler verweisen kann. Die Ausstellung „Erinnern im Innern“ schlagen wir zur Veränderung in Zusammenarbeit mit dem Institut für Zeitgeschichte vor. Wir sind bereit, uns daran zu beteiligen.